

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Unsere Gastautorin: **Nathalie Weidenfeld ist Schriftstellerin** - Lesedauer: 8 Min.

Die Debatten um MeToo und unangemessenes Flirten drehen sich ausschliesslich um die Bedürfnisse junger Frauen. Was sich die älteren Frauen wünschen, spielt keine Rolle.

Nein, dies ist kein Plädoyer dafür, dass Männer Frauen nötigen dürfen – aber doch für ein Umdenken.

Neulich erzählte mir meine 20-jährige Tochter, wie belastend es für sie sei, mit Männern keine freundschaftlichen Begegnungen haben zu können. Immer ende es damit, dass sie, wenn sie etwa mit ihnen einen Kaffee trinkt oder abends in eine Bar geht, am Ende bedrängt wird, und dann – wenn sie ihre Avancen ignoriert – sich Vorhaltungen anhören muss.

Verständlich, dass sie genervt ist. Ich versuche, sie zu beraten. Was nicht so einfach ist.

„Vielleicht musst du eine noch deutlichere Sprache sprechen“, „vielleicht gehst du eher nicht mit einem Mann allein aus, sondern nur in Gruppen“, aber so richtig wohl fühle ich mich dabei nicht.

Ich könnte fast neidisch auf die Islamisten und Feministen werden. Zumindest gibt es bei ihnen einfache Lösungen für dieses Problem. Für die **Muslimen** lautet sie: **Hab einfach keinen Kontakt mit einem Mann, ausser du bist mit ihm verheiratet.** Für Feministinnen des alten Typs: Lauf nicht wie eine Nutte rum und pflege deine Frauenfreundschaften.

Beides nicht unbedingt überzeugende Lösungen.

Weil man doch irgendwie mehr haben möchte als schwarz-weiss Lösungen. Weil eine junge Frau vielleicht doch attraktiv sein möchte und trotzdem versuchen will, eine Freundschaft zu einem Mann aufzubauen oder vielleicht sogar doch etwas zu flirten, aber dann unverbindlich ohne Konsequenzen, weil sie vielleicht kein Weibchen sein will, aber doch sexy, wenn auch im postfeministischen Sinn ... aber dann ohne toxische Männlichkeit.

Ach herrje, alles nicht einfach. Vor allem, wenn man bedenkt, dass heutzutage von Menschen erwartet wird, vorher genau zu wissen, was man will. „Ambiguitätstoleranz“, das schöne Wort, das eine gewisse Menschlichkeit zum Ausdruck bringt, ist in unseren Zeiten völlig out. Liegt es am Zeitalter der Digitalisierung, in der letztlich alles auf „0“ oder „1“ reduziert werden muss?

Tatsache ist, dass von Menschen heutzutage verlangt wird, dass sie vorher genau wissen, was sie nachher wollen. Das gilt für ärztliche Betreuung genauso wie für Forschungsanträge an der Universität oder eben für Beziehungen. „Ich weiss noch nicht, schauen wir mal, wie sich das Ganze entwickelt“ ist unerwünscht. Hier geht es um klare Ansagen. Und simple Formeln. Am besten auch vonseiten der Politik. Also setzt man durch, dass es für Männer klare Verbote gibt – wie etwa in Frankreich, Belgien, Portugal und den Niederlanden, wo zum Beispiel bereits **„Catcalling“, also ein anzügliches Hinterherrufen oder Hinterherpfeifen strafrechtlich verboten ist.**

Dass damit die Grenzen zwischen Androhung von Gewalt, echter Beleidigung und dummen Sprüchen verschwimmen, muss eben billigend in Kauf genommen werden, Hauptsache man hat die Sachen ein für alle Mal geregelt. Was durchaus einen gewissen Reiz hat. Schliesslich ist es einfach mehr als unangenehm, als junge Frau ständig diesen lüsternen Männern ausgesetzt zu sein.

Ich erinnere mich an die Zeit, in der ich 16 war und damals in den 80er-Jahren in Florenz durch die Stadt ging, damals piffen die italienischen Männer noch, ja verfolgten mich sogar. Das alles war mir zutiefst unangenehm. In meiner Ehre verletzt fühlte ich mich nicht. Aber ich konnte nicht gut damit umgehen.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Männliche Sex-Obsession

Ganz klar: Die hormongesteuerte männliche Sex-Obsession ist für junge Frauen ein Problem. Für ältere Frauen nicht. Erstens, weil wir durch die Lebenserfahrung souverän damit umgehen können, und zweitens, weil wir diese Probleme in der Regel ganz einfach nicht haben. Im Gegenteil. **Manchmal wünschten wir sogar, uns würde jemand auf der Strasse nachpfeifen.** Es ist eine banale Feststellung, dass Frauen jenseits des reproduktionsfähigen Alters immer unsichtbarer werden.

Es ist paradox: Junge Frauen wollen erotische Unsichtbarkeit, ältere Frauen wollen Sichtbarkeit. Früher wunderte ich mich, warum ältere Damen (um die 50, also so alt, wie ich jetzt bin) oft dicke auffällige Ketten, bunte Schals und hellen Lippenstift trugen. Ich bin sicher, dass es aus psychologischer Sicht für dieses Verhalten eine simple Erklärung gibt.

Ältere Frauen tragen auffällige Dinge, weil sie eben genau das wollen – auffallen.

Das ganze (erwachsene) Leben lang sind wir angesehen worden, von Männern, die uns instinktiv ansahen, und von den Frauen, die abchecken wollten, ob wir eine Gefahr darstellen. Natürlich alles auf unbewusster, gewissermassen evolutionsbiologischer Ebene.

Das Drama junger Frauen ist: Sie sind zwar in Sachen erotischer Macht im Vorteil, wollen diese aber nicht oder wissen nicht, dass sie sie haben, oder sind sich dessen doch bewusst und wollen sie auch ausüben, wollen aber davon im Nachhinein nichts mehr wissen, weil sie sich dafür schämen. Es ist nicht zu leugnen: Die aktuellen Debatten um **Catcalling, Me Too**, die die letzten Jahre so stark den Diskurs um Geschlechterverhältnisse geprägt hat, **drehen sich ausschliesslich um die Probleme junger Frauen!**

Auf die Anklage der jungen Autorin Ananda Klaar, Jahrgang 2003, „Nehmt uns endlich ernst“ (so das gleichnamige Buch aus dem Jahr 2022), möchte ich daher antworten: Aber das tun wir doch die ganze Zeit! Sogar zu sehr, möchte ich hinzufügen. In einer Zeit, in der junge und alte Männer sich oft nicht mehr trauen, Frauen anzusehen, anzufirten oder ihnen sei es auch noch so belanglose Komplimente zu machen, sinkt die Prozentzahl der Männer, die vielleicht auch mal älteren Frauen wie mir Komplimente machen würden, drastisch, vielleicht sogar gegen null. Um es mal platt zu formulieren:

In einer Kultur, in der die Aufmerksamkeit den Frauen gegenüber problematisiert – um nicht zu sagen pathologisiert – wird, leiden vor allem die älteren Frauen.

Aber damit nicht genug der von der jüngeren Generation vorangetriebenen

Diskriminierung Älterer. Denn wenn sich ältere Frauen schon ihrer erotischen Macht beraubt sehen, erhalten sie doch im Alter in der Regel eine andere Macht.

Diese äussert sich darin, dass sie aufgrund ihrer Lebenserfahrung, in manchen Fällen auch in ihrer Weisheit, als wertvolle Ratgeber für die Jüngeren agieren können. Sie werden von ihnen respektiert und geschätzt.

Doch in diesen Zeiten scheint man uns auch das nehmen zu wollen. Nach dem Motto:

„Was wissen schon die alten?“ führen uns die Jungen immer wieder vor Augen, wie die Gesellschaft wirklich tickt (also implizit rassistisch, frauenverachtend und transphob), sie wollen uns beibringen, wie man richtig spricht, um niemanden auszugrenzen, und beschuldigen uns Ältere, ihnen den Klimawandel beschert zu haben (ohne im Übrigen zu bedenken, dass es die junge jetzige Generation ist, die über Handy und Internetnutzung und Flüge nach Bali einen weitaus grösseren Elektrizitäts- und Energieverbrauch hat, als wir es uns in unserer Jugend in den 70er-Jahren je erträumt hätten).

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

„Übermacht der Alten“?

In einer Zeit, in der Menschen sich ständig zu Wort melden, weil sie sich ausgegrenzt und verletzt fühlen, einer Zeit also, in der die Gesellschaft vermeintlich auf Sensibilitäten Rücksicht nimmt, erlauben Sie mir an dieser Stelle eine gewisse Polemik:

Frau Klaar plädiert dafür, sich gegen die „Übermacht der Alten“ zur Wehr zu setzen?

Ich – Jahrgang 1970 – soll auch eine „übermächtige Alte“ sein? Im Ernst?

Wenn hier jemand ausgegrenzt wird, dann wir älteren Frauen. Einmal weil man **ausschliesslich die Jungmädchenprobleme in den Vordergrund stellt** und diese als Allgemeinprobleme deklariert, und zweitens, weil wir nicht mehr respektiert werden.

Wir sind hier sozusagen doppelt ausgegrenzt.

Und weil ich schon mal dabei bin, etwas emotional zu werden: In einem „Zeit“-Artikel der gleichen Autorin **appelliert diese ferner an die Alten, nicht mehr auf die „Selbstlosigkeit“ der Jungen zu zählen.**

Auch das muss für eine Frau, die wie ich Mutter ist, **wie der blanke Hohn klingen.**

Selbstlosigkeit *der Jungen*? Wer Kinder hat, für den ist Selbstlosigkeit quasi das tägliche Brot!

Und wenn jemand hier egoistisch ist, dann wohl Kinder. Aber ich – so wie die meisten Eltern – habe dafür Verständnis. Sie müssen erst lernen, an andere zu denken, ihre eigenen Bedürfnisse hinten an zu stellen, das nennt man Erwachsenwerden.

An dieser Stelle agiert wieder einmal die Evolutionsbiologie:

Wir, die Alten, sind darauf programmiert, die Jungen spinnen zu lassen.

In der Pubertät werden sie rotzig, beleidigend und sagen verletzende Dinge, die wir über uns ergehen lassen, in dem Wissen, dass sie es später anders sehen **und im Schwall ihrer Hormone nicht ganz zurechnungsfähig sind.** Dieses gutmütige Eltern-Gen führt dazu, dass wir über die zuletzt immer militanter werdenden Klimaaktionen milde lächeln, die ganzen wahnwitzigen Schreibverbote mitmachen und uns die Vorwürfe, wir seien alle Rassisten, meist geduldig anhören. Und doch wissen wir, wie viele Verletzungen es in der Pubertät zwischen Eltern und Kinder geben kann. Manche Beziehungen erholen sich nie mehr von den Auseinandersetzungen.

Jede Generation denkt, dass sie es besser weiss

Jede Generation denkt, dass sie es besser weiss und mehr weiss. Doch im Zeitalter von Tik Tok, Twitter und Instagram ist es einfacher denn je, den Rest der Welt auch davon zu überzeugen, dass dies so ist. Und so bin ich verführt, dem „Nehmt uns endlich ernst“ **die Gegenparole „Nehmt euch endlich mal nicht so ernst!“ entgegenzusetzen.**

Nein, dies ist kein Plädoyer dafür, dass Männer Frauen beleidigen oder gar nötigen dürfen oder wir nicht unbedingt versuchen sollten, die Erderwärmung zu stoppen und etwas gegen den kapitalistischen Wahnsinn der Grosskonzerne zu unternehmen. **Es ist ein Plädoyer dafür, die Gräben zwischen „den Jungen“ und „den Alten“ nicht weiter zu vergrössern.**

Es wäre schade, wenn das in den letzten Jahrzehnten entstandene friedliche Zusammenleben von Jung und Alt dauerhaft beschädigt würde.

Kommentare

Treffender kann man es kaum sagen. All die Mätzchen jüngerer Frauen, die in dem Artikel beschrieben werden, rächen sich später von alleine. Sprich: Junge Frau will ‚nur‘ mit einem Mann nett Kaffee trinken oder Essen gehen, hat aber manchmal eigentlich schon einen Freund, was üblicherweise viel später gesagt wird, wenn man den Mann so weit hat, dass er eindeutige Avancen macht, oder die junge Frau, die nur einen netten männlichen

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Gesprächspartner sucht, von dem sie aber natürlich nichts will, tja, all das ist irgendwann total vorbei, wenn der Zahn der Zeit an einem genagt hat und sich wirklich keiner mehr für einen interessiert, ausser vielleicht der eigene Mann, sofern man die Kurve irgendwann gekriegt

Ich glaube, dass sich Männer bald insgesamt mehr und mehr von Frauen abwenden werden. Das wir eine einsame Gesellschaft, aber wir haben ja die digitale Welt als (wenn auch schlechten) Ersatz.

Vielleicht sollte sie ihre Drinks und ihr Essen einfach mal selbst zahlen!

Ich bin erstaunt, dass man Frauen nicht mehr hinterherpfeifen darf. Was ist nur passiert? Ich brauche es aber auch nicht, dass mir als alte Frau hinterhergepiffen wird. Das hatte ich doch in meiner Jugend. Es ist ein schönes Gefühl. Und ja, Männer können auch zu aufdringlich sein. Na und? **Man kann das eine nicht ohne das andere haben.**

Es ist halt Natur. Man kann die Schönheit eines **Wildbaches** nur spüren, wenn er so bleibt wie er ist. **Fängt man an, ihn sicher zu machen, dann ist die Schönheit dahin.**

Man kann das Werben der Männer selbstverständlich verbieten, braucht sich aber dann nicht wundern, wenn das Leben von Tag zu Tag langweiliger wird, wenn nur noch verboten wird. Mal ganz abgesehen davon, dass das auch für Männer ein Unding ist.

Liebe Frauen, wenn ihr die Männer weiter kastriert, dann wundert Euch nicht, wenn es nur noch Eunuchen gibt.

Mir persönlich ist es egal, weil ich es kennengelernt habe, wie es ist, wenn mir jemand nachpfeift, und ich grinse über das ganze Gesicht, während ich diesen Kommentar schreibe, weil es schon reicht, sich daran zu erinnern. Alles hat seine Zeit.

Das Hinterherpfeifen mag vorüber sein, das Flirten mit Sicherheit nicht. Wieso auch?

Materiell und immateriell begehrten Männer sind nach meiner Beobachtung auch bei aufdringlicher Anmache durchaus erwünscht. Wer nicht zur Gruppe der Begehrten gehört, soll nur nützliche Freundschaft anbieten, was ich auch irgendwie abwertend finde. Wenn Frauen älter werden, dürfen sie häufiger aus weiblicher Perspektiven erleben, **wie es ist nur als asexuelle Freundin wahrgenommen zu werden.**

Ausgezeichneter Text. Frauen haben nicht nur, Zitat: "erotischer Macht", sondern auch kulturelle, diskursive, sexuell (Reproduktionsfunktion), biologische (schnellere Reife als Buben) und rechtliche Macht über Männer **und werden in vielen Feldern gegenüber Männern bevorzugt behandelt.** Und der Dualismus jung vs alt ist strukturell deckungsgleich mit Inländer vs Ausländer, nur anders aufgeladen, und letztlich spalterisch zum Quadrat. Die ökonomische Situation ist eine heikle Angelegenheit und kann verbessert werden, jedoch ist die "junge Generation" keineswegs das "identitätspolitische Opfer", als das sich viele unreife Aktivisten inszenieren. Nähme man eine pointierte Position ein, so könnte man eher postulieren, dass die aktuelle Gesellschaft in manchen Feldern sogar "Buben- und männerfeindlich" sei.

Man versetze sich einmal in einen heutigen 20-jährigen jungen Mann umgeben von all den femininen Infos. Frauen lieben lieber Frauen als Männer, Männer werden sowieso nur noch zur Zeugung danach aber in einer Partnerschaft nicht mehr gebraucht, weil Frau mit einer Frau viel besser klarkommt.

Wenn Frau sich aufbrezelt, ist das möglichst nicht als Aufmerksamkeit heischend auf Männer misszuverstehen selbst, wenn die Klamotten noch so spannen und die Brustwarzen das Textil durchbohren.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Nein, selbst Brust- und PO Vergrößerungen dürfen diesen jungen Mann nicht aus der Ruhe bringen, ihm noch nicht einmal Bewunderung entlocken. Und wenn ein Herr der alten Schule aus Freundlichkeit mal selbstverständlich einer modernen Frau die Tür aufhält, weil er es so gelernt hat muss er anno 2023 schon damit rechnen angeraunzt zu werden:“

Das kann ich schon selbst, ich bin ja nicht behindert.“ Aber bei jeder Gelegenheit mit der Frauenquote auf die Überholspur, wo man durch Leistung sich selbst was schaffen könnte.

Gut dargestellt. Man stelle sich aber mal vor, dass hätte ein Mann geschrieben ... Es ist mittlerweile schon schwierig, nicht die Geduld mit den "jungen" - und da meine ich beide Geschlechter - zu verlieren. Ich bezogen, unsozial, respektlos ... wollen aber mit allem Respekt behandelt werden. Kommt mir langsam so vor, als ob die nicht mehr aus der Pubertät herauskommen (wollen?).

Wo man durch Leistung sich selbst was schaffen könnte.

Ich Baujahr 1951, hatte einmal eine unangenehme Begegnung in jungen Jahren. Ausgestattet mit Selbstbewusstsein, zuhause gelernt, habe ich den jungen Mann in seine Schranke verwiesen und die Sache war erledigt. Ich kann mich nicht erinnern jemals meinen Eltern unflätige Bemerkungen an den Kopf geworfen zu haben. Meinungsverschiedenheiten ja, aber niemals frech. Meinen Kindern habe ich von vornherein gesagt, dass sie uns nicht nerven sollen mit dieser übermässig hochstilisierten Pubertät. Jeder Mensch durchläuft in seinem Leben Phasen. Kein Grund sich fleghaft zu benehmen. Hat funktioniert. Als ich dreissig war und drei Kinder hatte piffen immer noch hin und wieder Männer mir hinterher. **Na und? Ich war selbst erstaunt, aber unangenehm? Warum?**

Es wäre gut, wenn Eltern ihren Kindern Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein beibringen würden. Schrecklich diese hilflosen Geschöpfe die einem begegnen, ob Männlein oder Weiblein. Zitat meiner Mutter: „Du musst stark in deinen Schuhen stehen.“

"Ältere" Frauen Unsichtbar??? Ja, wenn Sie mal über 80 sind, vielleicht. Meine Erfahrungen sind aber gänzlich anders. Ausstrahlungsstarke Frauen - damit meine ich natürlich ganz Chauvinistisch - Erotik, Selbstbewusst aber auch mit leicht gespielter Naivität, und - Sie werden Lachen - ganz, ganz viel "Hausfrauencharme" genau das ist der Typ bei den Männern zünden. Kein Vamp und kein Nuttiges Gehabe. Einfach die "Normale" Frau. Das hat mit "Schönheit" aber auch gar nichts zu tun. **Einfach nur eine Nette Ausstrahlung mit leichtem "Understatement". Versuchen Sie's mal.**

Gehen Sie mit Ihrer Tochter aus und ich versprechen Ihnen..... Ihre Tochter wird eifersüchtig auf Sie werden. Liebe Grüsse und bleiben Sie so wie Sie sind. Andere gibt es schon Genug.

Wissen Frauen, was sie wollen? Eher oft nein. Erst Distanz in der der Erwartung, dass der Mann sich bemüht, dann näherkommen und da man doch wieder zu nahe? Ein sehr subtiles Spiel, bei dem ein Mann viele Umwege braucht. Und dann oft einfach aufgibt. Druck ist da nicht angebracht. Aber Frau dann vielleicht doch wieder allein?

Endlich!! Wird nur - wie alles was vernünftig ist - von unserer Woken-Schneeflocken-Jugend ignoriert werden! Die merken gar nicht, **wie intolerant sie in ihrem Genderwahn geworden sind!** Trotzdem, oder gerade deshalb Glückwunsch zu dem Artikel.

Die lieben Kleinen sind wohl insgesamt zu sehr daran gewöhnt für ihre Befindlichkeiten übertriebene Aufmerksamkeit zu erhalten. Ich hätte selbst wenig Lust der Boyfriend meiner Tochter zu sein und mir deren Allüren anhören zu müssen. Die meiner Frau reichen mir schon.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Zuweilen kommen mir ältere Feministinnen vor wie ein Club von bigotten Waschweibern jenseits des Verfallsdatums, die sich über moralische Verfehlungen aufregen, denen sie sich selbst insgeheim gerne mal wieder ausgesetzt fühlen würden. Keine Angst, dazu wird es ganz sicher nicht kommen.

Solche Artikel lassen mich fassungslos zurück. Als ich jung und hübsch war, da habe ich einige männliche Freunde gehabt, bin abends mit Kollegen einen trinken gegangen, hatte bis heute immer einen „besten Freund“. Toxische Männlichkeit? Wenn einer versucht hat, mich zu begrabschen, dann gab es einen flotten Spruch und gut wars. Wenn mir Männer hinterher gepfiffen haben, habe ich es als Kompliment verstanden und sie angelächelt. Was haben die Mädels heute für Probleme? MeToo?

Ach herje, ein paar Mal hat es Versuche gegeben, mich zu vergewaltigen, hat aber nicht geklappt, ich wusste mich zu wehren. Und jetzt. Ich bin weit über 50, glücklich verheiratet und fühle mich ganz und gar nicht unsichtbar, bekomme oft Komplimente von Männern und werde auch mal angequatscht oder angelächelt. Allein das Wort "toxische Männlichkeit" ist in meinen Augen das Lächerlichste, was es gibt. Kerle sind Kerle. Und wir Mädels sollten nicht so tun, als ob uns männliche Aufmerksamkeit unangenehm wäre.

Komplimente, Tür aufhalten, in den Mantel helfen, Blumen schenken (als Chef) ... das alles war gestern, es sei denn, es handelt sich um Frauen Ü50. Das kenne ich. Einmal habe ich einer jungen Mitarbeiterin ein Kompliment gemacht, ob eines wirklich schicken Sommerkleides. Sie hat daraufhin gekündigt und mich wegen Sexismus verklagt. Also nie wieder, das sind für mich als Unternehmer seither nur noch Arbeitsmaschinen. Die Geburtstagsgeschenke überbringt eine Mitarbeiterin.

Evolutionsbiologisch gab es von jeher eine gute Arbeitsteilung. Er offeriert, sie lehnt beim falschen Genpool ab oder nimmt beim richtigen Genpool an. Die Mittel der Kommunikation reichten von prollig bis subtil. Dieser evolutionsbiologische Generationenvertrag wird/wurde von einer Kaste junger Damen mit viel Zeit sich mit sich selbst zu beschäftigen (weniger die Verkäuferin) aufgekündigt.

Sie wollen nicht mehr "nein" sagen müssen, indem sie dem männlichen Part die Offerte verbieten. Warum wollen Sie nicht mehr nein sagen müssen, weil sie es nicht mehr können. Warum können sie es nicht mehr, weil wir - die ältere Generation - mit antiautoritärem Gehabe in der Erziehung und Wertevermittlung ihnen die Entwicklung von Souveränität verwehren/verwehrt haben. Orientierungslosigkeit durch Grenzenlosigkeit ist nicht das gleiche wie Freiheit und Souveränität. Und da wären wir wieder bei den älteren, ja auch den Müttern.

Da habe ich bei den jungen Männern andere Beobachtungen gemacht: Bei uns im Sportverein ist das früher übliche harmlose Herumturteln zwischen Jungs und Mädels komplett entfallen. **Die Jungs sind scheinbar durchweg verunsichert.** Null Selbstbewusstsein. Entsprechend auch sportlich keine Erfolge mehr. Und die Mädels sind in ihrer Korrektheit dermassen langweilig, dass man sie auch geschenkt nicht möchte.

Das ist alles richtig, aber immer noch **geht es hier nur um Frauen, erweitert um ältere.** Mir tun die Männer leid, die überhaupt nicht mehr wissen, was erlaubt ist und was nicht. Und ich stelle fest, dass viele junge Menschen allein sind. Das ist dann das Ergebnis dieser Entwicklung. Männer "respektieren" Frauen so sehr, dass sie sie gar nicht mehr ansprechen.

Jungen männlichen Lehrern wird von ihren (oft älteren weiblichen Mentoren) inzwischen empfohlen, nachmittags nicht unnötig lange in der Schule zu bleiben und lieber zu Hause weiterzuarbeiten.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Sie sollen unbedingt vermeiden, einer Schülerin allein im Schulhaus zu begegnen, weil im Falle einer schlechten Note für die Schülerin eine anonyme Denunziation und damit zusammenhängende dienstrechtliche Konsequenzen drohen. Was tatsächlich passiert ist oder was der Lehrer darüber denkt, ist vollkommen irrelevant: Er muss sich einem peinlichen Verör stellen. An Universitäten ist man schon einen Schritt weiter: Allein, dass eine Studentin sich "unwohl gefühlt" hat, ist ausreichend für dienstrechtliche Schritte gegen eine Lehrkraft. (Das ist ohne öffentliches Aufsehen in entsprechenden Leitlinien festgelegt worden und im Nachhinein für jedermann nachlesbar.)

Ständig Kochsendungen im Fernsehen! Wie wäre es zur Abwechslung mal mit Sendungen, die zeigen, wie man seine Persönlichkeit entwickelt, richtig flirtet und zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestaltet?

Wäre sicherlich auch sehr ratsam für unsere bunte Gesellschaft insgesamt.

Wenn Frau Weidenfeld schreibt: "Denn wenn sich ältere Frauen schon ihrer erotischen Macht beraubt sehen, ..." schliesst sie an die Überlegungen wesentlichen an - mit Fokus auf feministische Befindlichkeiten der jungen Frauen.

Damit gibt sie aber auch den Männern einen wertvollen Hinweis, wie die Männer jüngere Frauen (politisch unbedenklich, weil das Verhalten im Sinne der MeeToo-Bewegung ist) steuern können: **Indem die Männer die Frauen ihrer erotischen Macht berauben. Diese "erotische Macht" wird erst durch das Begehren der Männer zur "Macht". Ohne männliches Begehren ist diese erotische Macht - nichts. Vorhandenes Begehren dürfte dann aber nicht gezeigt werden. Und das dürften die meisten jüngeren Männer noch nicht erkannt haben.** Klar, sie denken an sich - und nicht allgemein an den Umgang der Geschlechter in dieser unserer Gesellschaft.

Jetzt nochmal im Ernst: Das grösste Problem besteht m.E. wirklich darin, dass die Gesellschaft in extrem hohem Mass alles total ernst nimmt, was von den Jungen so kommt. **Wir erliegen sowieso einem gesellschaftlichen Jugendwahn. In Einkaufsviertel, Fussgängerzonen, Werbung wird so getan, als ob die Welt vor allem oder gar ausschliesslich aus jungen Leuten besteht, obwohl es in der Realität genau umgekehrt ist.** Da braucht man sich nicht wundern, wenn jeder postpubertäre Shitstorm auf Twitter wegen irgendeinem Quark automatisch zu politischem Handeln führt und gleichzeitig echte Probleme weit in die Zukunft verdrängt werden.

Diese erotische Macht ist schon ein Ding. Allerdings kann man als Mann auch mit 35-mal mit einer 45-Jährigen ausgehen und feststellen, dass ein paar Fältchen ein äusserst geringer Preis für eine entspannte, schöne Affäre sind. Lassen Sie sich in diesen Klimakreischen nicht unterkriegen. Die meisten Frauen ausserhalb der muslimischen Welt sind ganz cool.

Mein Gott, was ist da jetzt anstössig daran, wenn einer Frau ein Bauarbeiter hinterher pfeift? Wie oft kommt denn das vor? Für uns war es damals sogar spannend als Jugendliche, weil wir auch gefallen wollten. Es war doch eine Bestätigung unserer Attraktivität. Ist das denn alles so verwerflich? Muss man das als Frau wirklich so negativ sehen?

Ich verstehe so vieles nicht mehr.

Kamen in dem Beitrag mal die Bedürfnisse der Männer vor?

Zitat: "Tatsache ist, dass von Menschen heutzutage verlangt wird, dass sie vorher genau wissen, was sie nachher wollen." Na, es ist noch etwas anders!!

So: "Tatsache ist, dass von Männern heutzutage verlangt wird, dass sie genau wissen, was eine andere Person, **die Frau, nachher in der Rückschau eigentlich gewollt hätte.**"

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

"Junge Frauen wollen erotische Unsichtbarkeit" - das wäre mir neu. Tausende von Popsongs, Mädchenpostillen, Websites, TV-Serien usw. usw. drehen sich in unendlicher Folge nur um das: Da sah ich ihn und er war so cool und sooo süß und keine soll ihn haben ausser mir etc. etc..

Junge Frauen stellen sich aber einfach auf den Standpunkt, es dürfe sie gefälligst nur derjenige ansprechen, den sie sich ohnehin ewig erträumt haben. Der darf alles - alle anderen sind sexistische Schweine, denen schon ein zugeworfener Blick zum Vorwurf gemacht wird. Nicht dass dieses Verhalten neu wäre. Es ist allerdings durch die technisch ermöglichte Öffentlichkeit des Privaten und eine künstlich übertriebene Empfindsamkeit - wie so vieles - eklatant übersteigert. Der Radikalfeminismus droht weniger zu einem Geschlechterkrieg, als vielmehr zu einer kühlen Rationalität im täglichen Umgang miteinander zu führen.

Für junge Männer wird Liebe zu Frauen auch gesellschaftlich und rechtlich ein unkalkulierbares Risiko.

Ganz ehrlich: Schwul werden ist der wesentlich einfachere Weg, - falls man denn so orientiert ist. Es gibt sie allerdings immer noch: Die unkomplizierten, ehrlichen und dennoch selbstbewussten Freundinnen, zu denen sich über Freundschaft und Vertrauen eine Liebe entwickeln kann. Die muss man aber erst einmal finden!

Frauen wollen immer und in jedem Alter, dass sich Männer für Sie interessieren und sie hofieren - es müssen nur die Richtigen sein. Das ist bei 23-jährigen Studentin eben nicht der 40-jährige Bauarbeiter vor dem Campus, sondern eher der etablierte Architekt mit Ambitionen zum eigenen Büro! Irgendwann nimmt aber bei jedem (Mann und Frau) die Attraktivität ab und dann wäre es halt doch schön, wenn der reiferen Lady der gut gebaute, 25-jährige Bauarbeiter hinterherschaut.

Ein Kenner der Dunklen Seite der Macht. Sehr gut die Essenz des Dating Marktes zusammengefasst. Wobei es mir als Mann auch nicht anders geht. Ich möchte ebenfalls lieber von der Richtigen beachtet und begrabbelt werden.

Meine Ehefrau ist aus Afrika. Die kann darüber nur lachen. Weil weisse Frauen nicht wissen, was sie wollen und nicht wissen, wie viel Macht sie über Männer haben (können). Werdet erwachsen.

Die Sache ist ganz einfach: Männer wollen üblicherweise keine platonischen Freundschaften mit Frauen. Für Reden und Trinken haben sie ihre männlichen Freunde. Von jungen Frauen wollen Männer Sex. Punkt. Da sich die jungen Frauen, insbesondere in Mittel- und Nordeuropa, allerdings zusehends als unsägliche Zicken gerieren, halten heiratsfähige Männer sich immer mehr zurück bzw. daten Frauen aus Asien, Südamerika oder Spanien. Ich bin 50 und mit einer der ruhmreichen Ausnahmen verheiratet. Über dieses ganze MeToo-Gewese können wir nur milde lächeln.

Frauen sind heute bevorzugt, nicht benachteiligt. Überall Quoten, Gesetze, Beauftragte.

Ich kann damit gut leben. Denn in meinem Alltag hat das keine negativen Folgen. Von den Genderbewegten frustrierten Männern empfehle ich, die Zielgruppe auf Frauen bis ca. 50 auszuweiten. Da sind tolle, lockere, umgängliche Frauen dabei, die sich nicht mehr so extrem wichtig nehmen, aber wissen, was sie wollen und wer sie sind. Und noch dazu sind sie meist deutlich versiertere Sexualpartnerinnen.

Bei 50% Scheidungsquote gibt es einen grossen Teich, in dem man fischen kann.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Und wenn Sie kein lastenradfahrender Klimakleber sind, sondern ein vernünftiger Mann mit Job und Benimm, bekommen Sie auch nicht ständig beleidigte Abfahren von Mädchen, die mit Männern in Bas gehen wollen, um zu reden...

Der Autorin ist sicher auch klar, warum, Zitat: "**Junge Frauen wollen erotische Unsichtbarkeit, ältere Frauen wollen Sichtbarkeit**", gar nicht so paradox ist.

Evolutionsbiologisch scheint es bei Männern einen gewissen Vorzug für Frauen im gebärfähigen Alter zu geben, nach dem Motto: der Affe, der ständig den Ast verfehlt hat, gehört nicht zu unseren Vorfahren.

Die Folge ist, dass junge Frauen öfters angebaggert werden, je hübscher, desto mehr. Die Unzahl an unerbetenen Angeboten, dem sogenannten "Beifang" in der Fischerei (es bietet sich ja nicht bloss der Märchenprinz an), kann junge Frauen sehr aggressiv gegen Männer machen, denn sie werden vom Greis bis zum Nachtwächter angemacht, oft eine Zumutung und ermüdend.

Aber der Appell zu mehr Gelassenheit gegenüber der ständigen Anmacherei ist nicht ganz unangebracht: **Das Zeitfenster der Jugendlichkeit ist kurz**, schliesst sich bei einigen schneller, bei anderen langsamer zu. Dann kommt die wahre Durststrecke, wenn die Männer, zumindest diejenigen, die man interessant findet, durch einen hindurchblicken und nicht mal bemerken.

Meine Erfahrung: **Männer möchten eine Frau erobern**. Die Frau kann ja oder nein sagen. **Wie man ja und nein sagt, müssen Frauen lernen**. Am besten von einer gestandenen Frau, wie Sie. Wie man eine Frau erobert, müssen junge Männer lernen. Am besten von einem gestandenen Mann. Kein Mann möchte erobert werden und keine Frau möchte ein "Nein" kassieren. Das hat die Natur so eingerichtet. **Es ist das menschliche Paarungsverhalten und nicht eine anerzogene gesellschaftliche Marotte**. Das kann man beklagen, aber ändern kann man es nicht. Davon bin ich tief überzeugt.

Erinnern sie sich noch als ein älterer angetrunkener FDP-Vorsitzender einer Dame erzählte sie könne ein Dirndl ausfüllen. **Ein Aufschrei - derselbe Satz von George Clooney, Brad Pitt wäre OK gewesen. Es entscheidet der Kontext**, und den legen die jungen Frauen fest - ist ihr die Person sympathisch ist es okay, ist er ihr unsympathisch ist es sexuelle Belästigung.

Mensch, hatten wir, (männlich, Jahrgang 1952) eine tolle Zeit. Geflirtet auf Teufel komm raus, die Freibäder ein einziges Eldorado zum Anbaggern. Ja, das war sogar von der Damenwelt gewünscht. Bei allen Testosteronschüben wussten wir damals schon, ein Nein, ist ein Nein.

Ich orientiere mich gerade Ende 30 nach einer neuen Partnerin Anfang/Mitte 30 und schaue beim Dating gar nicht mehr im akademischen Bereich - bisher waren Dates in dieser Richtung reine Zeitverschwendung. Klar hätte ich gern intellektuellen Tiefgang in Gesprächen. Viel wichtiger ist mir allerdings, dass mein Alltag (und der Alltag meiner Tochter) **frei ist von pseudointellektuellem links-grün-feministischen Bullsh*t und stattdessen gefüllt ist mit Familienorientierung**, anpacken statt lamentieren, Weiblichkeit und Frieden. Letztere Attribute und Interessen gibt es sicherlich auch bei manch studierter Frau. Nach meiner Erfahrung stellen sie auf dem Dating Markt - wenn überhaupt - allerdings eine rare Ausnahme dar. Klar, wer in der Uni so eine Frau gefunden hat, der hält sie fest und macht damit alles richtig. Ansonsten findet man bspw. viele liebevoll Erzieherinnen, die vielleicht lieber einen Film sehen, als eine Doku oder im Urlaub am Strand sind, als eine Städtereise zu unternehmen. Aber sie gewährleisten Seelenfrieden und wissen zu schätzen, was sie an einem stabilen Partner haben.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Die quasi im Selbstgespräch geführte Debatte ist akademisch. Ich pfeife zwar keinen Frauen hinterher, aber ich mache regelmässig Komplimente für adrettes Aussehen oder vorteilhafte Kleidung. Nie war es peinlich.

Wo sind all diese "Opfer"? Ähnlich wie mit dem Transgender. In der Oper haben wir zwar jetzt in Klos für die, aber ich habe da noch nie jemand reingehen gesehen.

Ich nehme das! Wissen Sie, wie lang immer die Schlange auf der Damentoilette in der kurzen Opernpause ist;

Wahre Worte einer erfahrenen Frau, die erkennbar aus vorhandenem intellektuellem Hintergrund die Probleme der permanenten Abwertung eines offenen und normalerweise wertschätzenden Umgangs zwischen Frauen und Männern benennt. Viele der „Jungerwachsenen*innen“ wissen weder intellektuell noch emotional, was sie eigentlich wollen. Das ist ja auch normal und Teil des Reifungsprozesses, den junge Frauen ebenso wie junge Männer durchmachen. Es ist allerdings ebenso lachhaft wie wahnhaft, wenn politisch durch Ordnungsrecht versucht werden soll, diese menschliche Interaktion zu normieren. Das einzig spontane Lebensgefühl bleibt dann das Abhaken einer Liste, wenn sich die jungen Menschen zum Date treffen? Na, das ist ja dann das „echte Leben, wo alle vorhandenen Sehnsüchte“ auf einer Liste notiert sind?!

Grauenhafte Vorstellung einer normierten, aseptischen Welt.

Die heutigen Girlys sind Papas Liebling und Muttis beste Freundin. Gehätschelt und gehätschelt. Wehe man hat sie nicht lieb. Kritik, nie! Narzissmus, Selbstbezogenheit und überzogene Empfindlichkeiten sind die Folge. Beziehungsinkompetent.

Junge Frauen zu daten ist unerträglich. Die bilden sich so viel auf sich ein. Ohne jeden Grund machen sie nur Stress. Im Bett kann man ja auch nicht viel mehr tun als mit ihnen schlafen. Da sind die älteren Frauen viel ergiebiger und bei weitem unproblematischer.

Es sind hier nicht junge Frauen besonders unsensibel gegenüber den Bedürfnissen älterer Frauen, sondern die ganze Gesellschaft hat sich die letzte Zeit so entwickelt, **dass eine unglaubliche Sensibilität gegenüber allen möglichen marginalisierten Gruppen vorliegt**, und wir dazu unzählige Unis, NGOs und Kirchengruppen unterhalten, **um diese Marginalisierungen genau herauszuarbeiten.**

Es gibt Studien, die sagen, dass 15% der Frauen zwischen 18 und 30 im letzten Jahr keinen Sex hatten, aber 30% der Männer! Das war in der Vergangenheit immer ausgeglichen.

Bei Frauen gibt es wohl die Tendenz sich nur die 20% attraktivsten Männer herauszusuchen. (bei Tinder liegt die Zahl wohl zwischen 1 und 5%). **Bei den anderen 80% wird dann gleich METOO geschrien.**

Flirten ist m.E. eh altersunabhängig und tut immer gut.

Und die älteren Semester sind auf einmal an, aber auch allem schuld. So schade, dass es zurzeit so gekommen ist. Ich hoffe sehr, dass irgendwann wieder ein wenig Abgeklärtheit Einzug in unsere Gesellschaft hält und Frauen und Männer jeglichen Alters unbeschwert miteinander kommunizieren können.

Frage eines alten weissen Mannes: Warum sollte ein heterosexueller Mann mit einer jungen Frau, Kaffee trinken gehen, wenn er sie nicht anmachen will? Das fragen sich Frauen anscheinend nicht. Sollten Sie mal tun, es würde einige Missverständnisse vermeiden.

Junge Frauen, nehmt euch mal nicht so ernst!

Viele gesellschaftliche Entwicklungen finden mit Übertreibungen statt. Später pendelt sich das dann ein. Die Pubertät und Jugend ist eine einzige hormonelle Übertreibung und dient dazu Erfahrungen zu sammeln, um sich seiner „selbst bewusst“ zu sein.

Die Regeln der erotischen Anziehung sind Jahrtausende alt.

Und als junger Mensch muss man sie möglichst schnell lernen, um sie sich zu dem Nutze zu machen und ein erfülltes Leben führen zu können, aber auch um sich ungewollter Avancen zu erwehren. Junge Menschen sind Erotik-Azubis.

Materiell und immateriell begehrenswerte Männer sind nach meiner Beobachtung auch bei aufdringlicher Anmache durchaus erwünscht. Wer nicht zur Gruppe der Begehrenswerten gehört, soll nur nützliche Freundschaft anbieten, was ich auch irgendwie abwertend finde. **Wenn Frauen älter werden, dürfen sie häufiger aus weiblicher Perspektiven erleben, wie es ist nur als asexuelle Freundin wahrgenommen zu werden.**

Frauen haben nicht nur, Zitat: "erotischer Macht", sondern auch kulturelle, diskursive, sexuell (Reproduktionsfunktion), biologische (schnellere Reife als Buben) und rechtliche Macht über Männer und **werden in vielen Feldern gegenüber Männern bevorzugt behandelt.**

Und der Dualismus jung vs alt ist strukturell deckungsgleich mit Inländer vs Ausländer, nur anders aufgeladen, und letztlich spalterisch zum Quadrat. Die ökonomische Situation ist eine heikle Angelegenheit und kann verbessert werden, jedoch ist die "junge Generation" keineswegs das "identitätspolitische Opfer", als das sich viele unreife Aktivisten inszenieren. Nähme man eine pointierte Position ein, so könnte man eher postulieren,

dass die aktuelle Gesellschaft in manchen Feldern sogar "Buben- und männerfeindlich" sei.

Männer sprechen keine Frauen mehr an, weil sie befürchten müssen, gefeuert und sozial geächtet zu werden. **MeToo hat die Unschuldsvermutung mit Ansage vernichtet.**

Und jetzt: ältere Frauen am meisten betroffen. Ich kann zumindest den Männern den Rat geben, sich erstmal mit den Problemen ihres eigenen Geschlechts auseinanderzusetzen.

Nathalie Weidenfeld ist eine französisch-deutsche Schriftstellerin. Zuletzt veröffentlichte sie (zusammen mit ihrem Ehemann Julian Nida-Rümelin):

„Erotischer Humanismus: Zur Philosophie der Geschlechterbeziehung“ (Piper)